Bezugspreise: für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mk., durch die Post 22.50 Mk. ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlich. Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitung eingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernr. der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abtlg. Nr. 1418 u. 7411, der Bezugs-Abtlg. Nr. 1133.

Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise: Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 60 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Reklamen die 92 mm breite Millimeterzeile 2.50 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigengeschäfte. Erfüllungsort: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal. Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstraße 52 und Markt 24. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4609.

Nr. 430. Halle, Dienstag, den 14. September 1920. Einzelpreis 30 Pfg.

Vereinfachtes Verfahren.

Frankreich verweigert Genf. Frankreich verweigert sogar Brüssel. Frankreich verweigert jede Verhandlung mit und selbst über Deutschland. Diese Politik ist durchaus folgerichtig und zielbewußt bis zu einem bestimmten Punkt: bis zu dem Punkt nämlich, von dem an der Zweck an die Stelle des Mittels tritt; von dem an es nicht mehr genügt, die Möglichkeit eines Druckes auf Deutschland nach Kräften auszunützen, sondern die Frage nach dem Ergebnis dieser Anstrengungen bringen wird. Dann wird sich zeigen, daß Millerands, von außen gesehen, so klare Politik in Wirklichkeit ziellos ist; daß sie das Mittel der Maßanwendung als Selbstzweck behandelt; daß sie verfährt wie ein kriegführendes Land, das einen militärischen Erfolg um des Erfolges willen auszunutzen strebt, ohne nach dem „was dann?" zu fragen.

Von dieser Unklarheit des mittelbaren Zieles abgesehen, geht Frankreich freilich mit auffälliger Unbeirrtheit seinen Weg. Nach mehrfachen Reden Millerands, in denen gegen Genf der Wiedergutmachungsausschuß ausgespielt wurde, stellte der „Temps" Betrachtungen über den Zusammenhang zwischen Genf und dem Völkerbund an. Mit den Vertretern eines Landes, das dem Völkerbund nicht angehört und auch dessen nicht würdig sei, könne man nicht auf gleichem Fuße verhandeln; bevor aber Deutschland in den Völkerbund eintrete, müsse es über die von ihm zu leistenden Entschädigungen genaue Angaben gemacht haben. (Die nur das Ergebnis von Verhandlungen sein können!) Die Nichtzugehörigkeit zum Völkerbund schließt Deutschland von jedem Verhandeln, die Unmöglichkeit des Verhandelns schließt es vom Völkerbund aus!

Bleibt der Wiedergutmachungsausschuß, der ja, nach dem Friedensvertrag, die Deutschen nur „anzuhören" braucht, um seine Beschlüsse zu fassen. Vorläufig aber fehlt ihm die Teilnahme der Vereinigten Staaten; überdies scheint einem Frankreich, das ohne Zeugen die Deutschen vornehmen will, selbst das Verfahren vor dem Wiedergutmachungsausschuß nicht einfach genug. Wäre es nicht besser, die Deutschen samt ihren Vorschlägen nach Paris kommen zu lassen, um dort die Entschädigungsangelegenheit soweit zu ordnen, daß die Verbündeten nur noch Tatsachen zu bestätigen haben? Vor einigen Tagen erklärte Millerand auf die Frage nach Genf: „Der Wiedergutmachungsausschuß arbeitet . . ." Jetzt soll diesem arbeitenden Ausschuß die Entschädigungsfrage zunächst nach einem Verfahren vorgelegt werden, „das die Lösung des Problems bedeutend vereinfachen wird". Also selbst der Wiedergutmachungsausschuß soll nicht sichten und prüfen, sondern vorverarbeiteten Stoff erhalten. Das Ergebnis ist vorläufig: Genf ist auf unbestimmte Zeit verschoben und mit ihm die Möglichkeit sachfördernder Besprechungen in Brüssel. Dies hat Frankreich erreicht.

Erstreckt sich die Vereinfachung über die Form hinaus, auch auf den Sachinhalt dessen, was man über Stand und Zusammenhänge der deutschen Wirtschaft der Welt mitzuteilen für gut befindet? Französische Blätter bringen Auszüge aus einer Denkschrift des Völkerbundrates. Man möchte hoffen, daß der Inhalt der Denkschrift fehlerhaft wiedergegeben ist; wäre es nicht der Fall, so hätten wir an ihr das Ungeheuerlichste an Zahlenschwindel und absichtlicher Verwirrung, das jemals auf diesem Gebiet geleistet wurde. Damit es scheine, als sei Deutschland im Vergleich zu seinen Gegnern schwächer belastet, werden die deutschen Schulden in Goldmark, die Staatseinnahmen gleichzeitig in Papiermark berechnet. Das französische Volkseinkommen, in Frankenwährung ausgedrückt, wird mit dem deutschen, in Markwährung ausgedrückten, ohne Rücksicht auf den Unterschied des Geldwertes verglichen.

Mit der gleichen läßt sich gegen Deutschland unzweifelhaft Stimmung machen. Aber was ist damit erreicht? Auch Frankreich, unser Gläubiger ist anderen gegenüber ein Schuldner, der Rechnung legen muß; Rechnung über sein Eigentum und über den Wert seiner Forderungen. An diesem Tag wird es Frankreich nicht mit der angeblichen, sondern mit der wirklichen Leistungsfähigkeit Deutschlands zu tun haben. Diese Leistungsfähigkeit, der Anteil Deutschlands an der Weltwirtschaft, ist das Guthaben, auf das hin Frankreich bei seinen Verbündeten Kredit hat. Sperrt es ihnen die Möglichkeit unbefangener Nachprüfung (die nicht ohne Besprechung mit Deutschland möglich ist), hat es sie über den Wert seines Guthabens getäuscht, so wird es seine Falschbuchung bezahlen müssen. In Genf hätte Frankreich seine Bilanz aufstellen, in Brüssel sie verlegen können. Es hat die Verschleierung vorgezogen. Aber die Tatsachen, die sich nicht betrügen lassen, könnten am Tage der Rechnungslegung ein noch vereinfachteres Verfahren einschlagen als Millerand.

Die Durchführung des Abkommens von Spa.

Essen, 14. September. (Eig. Drahtnachricht.) Der Gesamtvorstand des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands hielt unter Teilnahme des Verbandsausschusses und aller Bezirksleitungen in Bochum eine mehrtägige Beratung über bergbauwirtschaftliche Fragen ab. Besonders eingehend wurde die Durchführung des Kohlenabkommens von Spa besprochen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Bergarbeiterschaft erklärt, daß sie nach wie vor bereit ist, die Erfüllung des Abkommens von Spa zu unterstützen. Die Entschließung betont jedoch weiter, daß das Verfahren von Ueberschichten wegen der gesunkenen Körperkraft der Bergleute keine dauernde Einrichtung bleiben könnte und daß die Bergleute, wenn die Entente ihren guten Willen nicht anerkennt und mit Zwangsmaßnahmen vorgeht, sich mit aller Kraft und Energie zur Wehr setzen würde.

Die deutsch-amerikanische Schiffahrt.

Bremen, 13. Sept. Wie die „Bremer Ztg." meldet, sind die zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der United States Mail Steamship Company in New York gepflogenen Verhandlungen über ein enges Zusammenarbeiten dieser Gesellschaften im deutsch-amerikanischen Schiffahrtsverkehr nunmehr zum Abschluß gelangt. Die U. S. Mail Steamship Company, eine vor kurzem in New York gegründete Gesellschaft hat von dem amerikanischen Shipping Board den größten Teil der in Amerika befindlichen früheren deutschen Passagierdampfer übernommen, u. a. die früheren Norddeutschen Lloyddampfer „George Washington", „Kaiser Wilhelm II.", „Kronprinzessin Cecilie", „Großer Kurfürst", „Köln", „Neckar", „Rhein", „Prinzessin Irene" und „Prinzeß Alice", sowie die früheren Hamburger Dampfer „Amerika", „Präsident Grant" und andere. Diese Schiffe werden jetzt von der amerikanischen Gesellschaft wiederin ihren früheren Zustand versetzt. Der Norddeutsche Lloyd wird der U. S. Mail Steamship Company zur Unterhaltung der früher vom Norddeutschen Lloyd betriebenen Linien zwischen Bremen und Nordamerika seine Anlagen in Bremen und Bremerhaven, sowie seine wohlbekannte Organisation und seine im Laufe von Jahrzehnten gesammelten Erfahrungen zur Verfügung stellen. Es ist beabsichtigt, in erster Linie den Dienst New York—Bremen und Baltimore—Bremen und daneben einen regelmäßigen Dienst von Boston nach Bremen und von New York nach Danzig einzurichten. Der Norddeutsche Lloyd ist auf Grund des Vertrages berechtigt, in diese Linien eigene Dampfer nach Maßgabe seines Wiederaufbaues einzustellen. Der Vertrag läuft auf fünf Jahre und kann von da ab durch gegenseitiges Uebereinkommen jährlich verlängert werden.

Die Lage in Oberschlesien.

WTB. Rybnik, 13. Sept. (Drahtnachricht.) Der Belagerungszustand über Stadt und Kreis Rybnik ist heute aufgehoben worden. Heute nachmittag wurde ein Beamter der Sicherheitspolizei auf dem Heimwege von der Hoymgrube von unbekannten Tätern erschossen.

Die russisch-polnische Frage.

Stockholm, 14. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Nach einer Rigaer Blättermeldung wird sich außer Joffe auch Tschitscherin nach Riga begeben, um an den russisch-polnischen Friedensverhandlungen teilzunehmen. Welche Bedeutung englische Kreise diesen Verhandlungen beilegen, geht daraus hervor, daß die englische Botschaft in Riga bereits 30 Zimmer für englische Zeitungskorrespondenten gemietet hat.

Wie der „Daily Herald" aus Moskau vernimmt, sind 20—25 frische kampfbereite bolschewistische Divisionen an die Front abgegangen, um gegen Polen eine neue Aktion zu beginnen. Der große Moskauer Rat hat in Uebereinstimmung mit der Heeresleitung beschlossen, nicht eher in Friedensverhandlungen einzutreten, als bis die polnischen Truppen auf das polnische Gebiet zurückgedrängt sind.

Die polnisch-litauischen Kämpfe werden auf einer Front von 60 Kilometern ausgefochten. Die Litauer wehren sich verzweifelt gegen die polnische Uebermacht. Nördlich von Suwalki wurden die Polen aufgehalten, aber östlich der Stadt mußten sich die Litauer zurückziehen. Seiny wurde von den Polen erobert, die an mehreren Punkten die polnisch-litauische Demarkationslinie von 1919 erreicht haben.

Warschau, 14. Sept. (Eig. Meldung.) Wie das Organ Paderewskis, „Rzecz Pospolita" meldet, wurden in der letzten Sitzung des Obersten Rats der nationalen Verteidigung die Friedensvorschläge der interministeriellen Kommission angenommen. In Riga werden von polnischer Seite keine definitiven Friedensbedingungen vorgelegt. Die interministerielle Kommission hat nur die allgemeinen Richtlinien für die Friedensverhandlungen ausgearbeitet.

Berorstehender Frieden zwischen Finnland und Rußland.

London, 14. Sept. (Eig. Meld.) Die „Times" melden aus Aboe, der Friede zwischen Finnland und Rußland werde sicher innerhalb von zwei Wochen abgeschlossen werden. Finnland erhalte das Beschgara-Gebiet und zwar ohne Gebietsabtretung an Rußland.

Appell der Sowjetregierung an die Russen in Wrangels Heer.

WTB. Amsterdam, 13. Sept. (Drahtnachricht.) Londoner Blättern zufolge hat die russische Regierung einen von Lenin, Trotzki und Brussilow unterzeichneten Appell an die in Wrangels Heer stehenden russischen Offiziere gerichtet, in welchem sie diese Offiziere auffordert, nicht länger als Diener der Polen und Franzosen aufzutreten. Sie verspricht den in die Rote Armee zurückkehrenden Offizieren Amnestie.

Aix-les-Bains.

In der gemeinsamen Erklärung Giolittis und Millerands über die Zusammenkunft in Aix-les-Bains heißt es u. a.:

Die Wiederherstellung der politischen und moralischen Ordnung beruht auf der gerechten und aufrichtigen Durchführung derjenigen Verträge, die dem Kriege ein Ende gesetzt haben, sowie der Verträge, die noch zu schließen bleiben, um den Frieden wahrhaft endgültig zu sichern. Die Sieger müssen dabei einen Geist wohlwollender Mäßigung mitbringen. Die Ausführung des Friedensvertrages von Versailles ist für Frankreich eine Lebensnotwendigkeit. Es ist jetzt notwendig, dem Kriege zwischen Rußland und Polen und den Feindseligkeiten zwischen den türkischen Nationalisten und der Regierung in Konstantinopel zu allererst ein Ende zu machen.

Sie haben ferner festgestellt, daß die italienischen und die französischen Interessen in Kleinasien sich parallel in freundschaftlicher Zusammenarbeit der beiden Länder entwickeln müssen unter Vermeidung der Konkurrenz ihrer Staatsangehörigen. Der allgemeine Friede kann nicht vollständig verwirklicht werden, ohne das die großen europäischen Probleme ihre Lösung gefunden haben. An der Spitze stehen da die Wiederaufnahme normaler Beziehungen zu Rußland und die Regelung der Adriafrage.

Lloyd George für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

Rom, 13. Sept. Giolitti, der gegenüber den ehemaligen Gegnern eine Politik der Versöhnung vertritt, hatte von Lloyd George in Luzern die sofortige Aufnahme Deutschlands und Oesterreichs in den Völkerbund verlangt und erklärt, daß dies das einzige Mittel sei, um aus dem politischen Chaos herauszukommen. Lloyd George hat, wie jetzt hier bekannt wird, sich diesem Verlangen Giolittis zum Teil angeschlossen und erklärt, wenn Deutschland und Oesterreich weiter ihren guten Willen bei der Erfüllung des Friedensvertrages zeigen, der Aufnahme dieser Staaten im Laufe des kommenden Jahres nichts im Wege stehe.

Ein engeres Reichskabinett.

Durch die Presse der Reichshauptstadt geht die Nachricht, daß die Reichsregierung beabsichtige, unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Art engeres Kabinett zu bilden, das die laufenden Angelegenheiten erledigen soll. Wir können nach Erkundigungen an unterrichteter Stelle bestätigen, daß solche Pläne schweben. Das parlamentarische Regiment bringt es mit sich, daß die Minister in viel stärkerem Maße in Anspruch genommen sind, als das früher der Fall war. Ihre Anwesenheit während der parlamentarischen Arbeiten, besonders in den Ausschüssen, ist jetzt häufiger als früher erforderlich. Außerdem aber zwingt die stärkere Fühlung mit den Parteien die Minister, auch den Fraktionssitzungen anzuwohnen. Es ist natürlich selbstverständlich, daß wichtige politische Entscheidungen nach wie vor nur vom Gesamtkabinett getroffen werden können. Ein Direktorium nach dem Muster des verkleinerten englischen „Kriegskabinetts" wäre unmöglich. Es kann sich nur darum handeln, eine Reihe von Fachfragen mit den zuständigen Ministern zu erledigen. In dem engeren Kabinett müßten selbstverständlich die Reichsministerien des Innern und des Aeußern vertreten sein, ebenso darf man annehmen, daß jede der Koalitionsparteien mindestens einen Vertreter im engeren Kabinett haben wird.

Freie Einfuhr.

Der Volkswirtschaftsausschuß des Reichstags beschloß, die Einfuhr von Schmalz, Büchsenfleisch und Heringen freizugeben. Der Beschluß wurde gefaßt, um eine möglichst günstige Konkurrenz des Auslandes bei diesen Artikeln auf den Inlandsmarkt zu ermöglichen und so auf die Preise im Innern abbauend zu wirken. Die Aufhebung des Heringseinfuhrverbotes gegenüber Holland ist zugleich von politischer Bedeutung. Das Verbot der Heringseinfuhr aus Holland hat dort nur böses Blut erregt und auch bereits zu wirtschaftlichen Repressalien geführt. Dem Beschluß des Volkswirtschaftsausschusses wird hoffentlich unverzüglich die Aufhebung der Heringszwangswirtschaft durch die Reichsregierung folgen, damit die Differenzen mit Holland restlos beseitigt werden. Der Ausschuß beschloß ferner, den Reichstag zu ersuchen, die Kommunalverbände anzuweisen, daß sich ihre Tätigkeit nur auf Artikel zu erstrecken habe, die der Zwangswirtschaft unterliegen. Dieser Beschluß ist für die gesamte Wirtschaft von ganz erheblicher Bedeutung.

Keine freie Einfuhr von amerikanischem Getreide und Mehl.

Berlin, 14. Sept. (Eig. Meldung.) Am Montag haben im Reichsernährungsministerium Verhandlungen wegen der Einfuhr amerikanischen Getreides oder Mehles stattgefunden. Das Ergebnis der Verhandlungen war, daß der Reichsernährungsminister nach wie vor auf dem Standpunkte steht, daß eine Freigabe der Einfuhr des Getreides oder Mehles nicht stattfinden dürfe und zwar mit der Begründung, daß durch die zeitweilige Freigabe die Kontrolle und Verteilung des Brotgetreides gestört werden würde. Der Minister hat sich jedoch bereit erklärt, wieder in Verhandlungen einzutreten, sobald genaue Unterlagen vorliegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200914037/fragment/page=0001
DFG

Aus den Parlamenten.

Der Reichswirtschaftsrat soll am 21. September zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen in erster Linie die Berichte der Sozialisierungskommission über die Kohlenwirtschaft, dann die Besprechung der Anträge des Außenhandels über die Aufhebung der Außenhandelskontrolle und der Ausfuhrabgabe. Ferner soll über den Aufbau der Wirtschaftsorganisation gemäß Artikel 165 der Reichsverfassung verhandelt werden. Endlich wird der Reichswirtschaftsrat Mittel zur Linderung der Notlage der produktiven Stände zu finden suchen.

Gemeinsame Sitzung der Demokratischen Reichstagsfraktion mit den Fraktionen der süddeutschen Landtage. Im Anschluß an die Ulmer Tagung der deutschdemokratischen Reichstagsfraktion, die am 22. September, nachmittags, beginnt, und bis einschließlich Freitag dauern wird, soll am Sonnabend eine gemeinsame Sitzung mit den demokratischen Fraktionen des bayerischen, württembergischen und badischen Landtages stattfinden. Nach den Verhandlungen wird eine gemeinsame Fahrt aller Teilnehmer nach Lindau zum Bodensee geplant, die Rückkehr soll am Sonntag erfolgen.

Der Besoldungsausschuß, der seinerzeit vom Haushaltungsausschuß des Reichstages eingesetzt worden ist, wird am 15. September zu einer Sitzung zusammentreten. Von demokratischer Seite gehören ihm die Abgeordneten Kopsch und Delius an.

Die zweite Lesung der preußischen Verfassungsvorlage. Der 12. Ausschuß wird am 16. September in die zweite Lesung der Verfassungsvorlage eintreten. Ueber die hauptsächlich zwischen den Parteien strittigen Punkte hat der Ausschuß folgende Beschlüsse gefaßt. Preußen erhält eine Spitze in der Person des Landtagspräsidenten, dem das Recht zusteht, die Minister zu berufen. Die Anträge, einen besonderen preußischen Staatspräsidenten einzusetzen, wurden abgelehnt. Das Einkammersystem soll auch in Preußen gelten, ein Staatsrat nicht, wie von einzelnen Seiten verlangt, berufsständig zusammengesetzt, sondern von den Provinziallandtagen nach dem Verhältniswahlsystem gewählt, überwacht Landtag sowohl wie Staatsministerium. Die Fraktionen werden am 14. und 15. September zu diesen Beschlüssen, über die sich auch die Regierungsparteien noch nicht einig sind, Stellung nehmen.

Die Frage der Neuwahlen zum Landtage.

Zu dieser Frage nimmt Reichsminister a. D. Schiffer in der „Magdeburger Zeitung" vom 29. August das Wort. Er schreibt:

„Insbesondere ist das Verhältnis zu der preußischen Regierung, die auf einer ganz anderen politischen Grundlage ruht und ruhig auf ihr fortarbeitet, obgleich sie nur noch formell vorhanden ist und der wahren Willensmeinung des Volkes kaum noch entspricht, auf längere Dauer nichterträglich. Landtagswahlen in Preußen können schon um des Reiches willen nicht mehr aufgeschoben werden. Diesem beherrschenden Gesichtspunkt gegenüber müssen alle anderen Rücksichten, auch die auf das Zustandekommen der Verfassung, zurücktreten. Den Bestand des Reiches zu gefährden, weil eine innerlich unwahre Situation um jeden Preis noch eine zeitlang aufrecht erhalten werden soll, wäre nicht zu verantworten."

Reibereien in Erfurt.

WTB. **Erfurt, 13. Septbr.** Gestern fand hier auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz eine große vaterländische Kundgebung und Gedenkfeier für die im Weltkriege Gefallenen statt. Tausende von Teilnehmern hatten sich eingefunden. Zu Beginn der Feier versuchten Mitglieder des internationalen Bundes der Kriegsbeschädigten und Kommunisten die Domstufen, wo die Rednertribüne aufgestellt war, zu erstürmen und die Versammlung zu sprengen. Einigen gelang es, die dort aufgepflanzte schwarz-weiß-rote Fahne zu entführen, auch eine Kriegervereinsfahne wurde zerrissen. Den Demonstranten wurde ebenfalls von Jugend-Teilnehmern an der Feier eine rote Fahne entrissen und vernichtet. Es kam zu Zusammenstößen zwischen den Demonstranten und den Teilnehmern an der Feier. Schließlich wurde die Sicherheitspolizei alarmiert, die jedoch nicht einzuschreiten brauchte. Nach der Feier, die fortgesetzt wurde, obwohl sie immerwährend durch Zwischenrufe gestört wurde, zogen die Mitglieder des internationalen Bundes der Kriegsbeschädigten unter Vorantragung roter Fahnen durch die Hauptstraße der Stadt.

Die Spaltung in der U. S. P. D.

Oldenburg, 14. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Nachdem die Funktionäre der U. S. P. D. des Magdeburger Bezirkes sich gegen den Anschluß an die dritte Internationale ausgesprochen haben, hat nunmehr auch der Parteitag der gesamten sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland die Aufnahmebestimmungen in die dritte Internationale einstimmig abgelehnt. Sie fordert jedoch von dem Zentralparteitag in Berlin, daß dieser kein Mittel unversucht läßt, um die Vereinigung aller auf dem Boden des Klassenkampfes stehenden politischen Parteien durchzuführen.

Deutsches Reich.

„Ich habe als Leiter der Behörde die Konsequenzen zu tragen, ob schuldig oder nicht!" Mit diesen mannhaften Worten unterwirft sich der Polizeipräsident Eugen Ernst dem Schicksal, daß ihm aus den Breslauer Vorgängen erwachsen ist. Man kann es bedauern, daß es gerade Herr Ernst ist, der zum Opfer gebracht werden mußte. Denn er ist ein besonnener, zuverlässiger und aufrechter Mann, der in schwerer Zeit dem Vaterlande große Dienste erwiesen und sich stets opferwillig zur Verfügung gestellt hat. Aber man kann den Verdacht nicht unterdrücken, daß es seinen Parteigenossen nicht schwer geworden ist, gerade ihn preiszugeben. Unter ihnen hatte er sich seit längerer Zeit keiner Beliebtheit mehr zu erfreuen und er weiß jedenfalls ein Lied von Hinterhältigkeit und Undankbarkeit zu singen. Eben deshalb aber muß darauf gehalten werden, daß das an sich vernünftige Prinzip der Haftung des Vorgesetzten für Fehler und Mängel seiner Untergebenen nicht bloß da angewandt wird, wo es den Parteifreunden dazu dienen kann, einen unbequemen Genossen los zu werden. Gerade die Breslauer Vorgänge lassen die Frage entstehen, ob nicht noch andere Persönlichkeiten außer Herrn Ernst die Verantwortung für sie tragen und die Konsequenzen aus ihnen zu ziehen haben. Ueberhaupt aber wäre es an der Zeit, jenen von Herrn Ernst ausgesprochenen Grundsatz mit allem Nachdruck als maßgebend für die Handhabung der Staatsgewalt zu verkünden. Gewiß entstammt er alter militärischer Gepflogenheit. Aber das hindert nicht, ihn, wenn er gut ist, auch in der neuen Zeit zu handhaben. Es ist zuzugeben, daß er im einzelnen zu Härten führen kann. Ungerecht ist er nicht. Der Vorgesetzte erntet die Vorbeeren, die nur zu oft tatsächlich die nachgeordnete Stelle verdient hat. Dann man er auch die Dornenkrone tragen, wenn ihm selbst eine unmittelbare Schuld nicht nachzuweisen ist. Vor allen Dingen sprechen praktische Gründe für jene Regel. Gerade bei der Art, in der hohe Aemter vielfach aus nicht sachlichen Gründen herausgesetzt werden sind, muß eine Nachprüfung und Säuberung nach Maßgabe der erzielten Ergebnisse stattfinden. Wenn in manchen Bezirken die Schiebungen und Bestechungen, die Unterschleife und Fälschungen nicht aufhören, so darf man sich nicht damit begnügen, daß bei den angestellten Untersuchungen nichts herauskommt, oder höchstens dieser oder jener kleine Beamte oder Angestellte zur Strecke gebracht wird. Hier muß vielmehr die leitende Person daran glauben. Nur dann kann man sicher sein, daß an den leitenden Stellen diejenige Energie aufgebracht werden wird, die durchgreifende Erfolge erzielt. Erst wenn der obere Beamte weiß, daß es ihm an den Kragen geht, wenn er die unteren nicht in Zucht und Ordnung hält, wird es besser werden. Ganz dasselbe gilt für andere Schattenseiten unseres gegenwärtigen öffentlichen Lebens: Schlechte Behandlung des Publikums, Verzögerung in der Erledigung der Geschäfte und dergl. Zu einer Gesundung unseres Gemeinlebens kommen wir nur durch stärkere Betonung der Haftbarkeit der leitenden Stellen.

Erzberger soll nach einer Meldung die Führung der im Entstehen begriffenen katholischen Arbeiterpartei anstreben. Ob das zutrifft, kann abgewartet werden. Dagegen wird Erzberger demnächst wieder in den Vordergrund der politischen Diskussion rücken, da sein Buch „Erlebnisse im Weltkriege" in Kürze erscheinen wird. Die bisher veröffentlichten Auszüge enthalten eine Darstellung der bekannten Unterredungen des Kaisers mit den Parteiführern im Sommer 1917, die zweifellos verschiedentlich angefochten werden dürfte. Auf Herrn Helfferich fällt dabei ein liebevoller Seitenblick ab.

Demokratische Reichstagskandidatur. Für die Reichstagswahlen in Ostpreußen, die ja noch nachträglich stattzufinden haben, wird für die Deutsche demokratische Partei der Führer des Bauernbundes für Ost- und Westpreußen, Landwirt Hackbarth an erster Stelle der Liste kandidieren.

Kronprinz Wilhelm will nach Deutschland.

WTB. **London, 12. Sept.** „Daily Mail" meldet aus Holland, der frühere deutsche Kronprinz hat die niederländische Regierung ersucht, ihn nach Deutschland oder einen anderen Ort in Holland zu schaffen.

Ausland.

Die englische Arbeiterbewegung.

Amsterdam, 12. Sept. „Courant" meldet aus London, einer heute aus Washington eingetroffenen Reutermeldung zufolge hat Smillie den amerikanischen Bergarbeiterbund telegraphisch ersucht, am 28. September zugleich mit den britischen Bergarbeitern in Amerika den Streik zu verkünden. Der Meldung zufolge werden die Delegierten des amerikanischen Bundes eine Kommission ernennen, um die Antwort auf das Telegramm Smillies zu erwägen. In vielen englischen Bergwerksbezirken haben die Bergarbeiter verkündet, daß sie in zwei Wochen die Arbeit niederlegen werden. Wie die Viertel Million Bergarbeiter, die gegen den Streik gestimmt hat, sich verhalten wird, ist ungewiß.

London, 12. Sept. Wie Reuter meldet, wird die Krisis, die der englischen Industrie droht, immer ernster. Neben dem dauernden Bergarbeiterstreik und der Aussicht auf einen Solidaritätsstreik der Eisenbahner und Transportarbeiter droht eine Krisis in der Baumwollindustrie infolge von Lohndifferenzen. Es wird auch von einem Generalstreik gesprochen, der bereits Ende dieser Woche ausbrechen soll. Außerdem steht ein Streik der Elektrizitätsarbeiter von London bevor, die sich mit ihren Kameraden in Nordenglands, die ausgesperrt sind, solidarisch erklären wollen. Weiter wird eine ähnliche Bewegung unter den Postangestellten gemeldet.

Die irische Frage.

Paris, 12. Sept. Wie der „Matin" meldet, haben 200 Mitglieder der königlichen irischen Polizei eine Entschließung angenommen, in der sie von der Regierung die Freilassung des Bürgermeisters von Cork und der anderen politischen Gefangenen verlangen, die augenblicklich die Nahrungsaufnahme verweigern. Die Entschließung bricht sich gegen die bedauerlichen Repressalien der Polizei und der Truppen auszumögen die Provokationen auch noch so heftig sein.

Ein französisch-siamesisches Abkommen.

Paris, 12. Sept. Wie das „Journal" meldet, wird in Paris augenblicklich mit Siam verhandelt, hauptsächlich wegen des Abschlusses eines Handelsabkommens über den Bau einer Eisenbahn von Saigon nach Bangkok. Die Verhandlungen sollen unmittelbar vor dem Abschluß stehen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Leipzig, 13. September.** (Die Straßenbahner für Fortsetzung des Streiks.) In einer am Sonntag vormittag abgehaltenen Versammlung der Straßenbahner berichtete die Streikleitung über das Ergebnis der Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß; man beschloß alsdann mit großer Mehrheit, den Streik fortzusetzen.

Leipzig, 13. September. (Verurteilung eines Landesverräters.) Der vereinigte 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den 27 Jahre alten Arbeiter Emil Ruppert aus Elberfeld wegen versuchten Landesverrats zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Unterhaltungsbeilage der Saale-Zeitung: Mittwoch, den 15. Sept. Inhalt: Phinele. Roman von Ludwig Rohmann. — Umzug. Von Franz Lebermann. — Wanderungen durch den Saalkreis. Von Prof. Paul Burg. — Ein Nachspiel zu einer Kriegstragödie. — Literatur.

Die andere Welt.

Von
Hans Bauer.

(Nachdruck verboten.)

Ich gehe mit meiner Braut am Sonntag abend in den Park hinaus. Auf dem großen Platze im Park wird von abends 7 Uhr ab der bekannte, beliebte etc. etc. pp. Konzertmeister dirigieren. Schon jetzt, halber sieben, stauen sich die Menschen. Familienpapas mit Frau und Kindern, alte Jungfern, blondzöpfige Backfische, junge Schneffels, Damen in grande Toilette, barhäuptige Mädchen aus der Vorstadt, Ueberlesuke, dicke Rentner und hohlwangige Mütter, Krüppel und Arbeiter, Dienstmädchen, Pennäler und höhere Töchter. Alles, alles ist da. Alles, alles wiegt durcheinander. Ein einziges Lachen, Schnattern, Plaudern dringelt durch die Luft. Alles, alles wartet auf das Konzert.

Punkt 7 Uhr beginnt es. Keiner kennt ein Programm. Keiner mag es kennen lernen. Das hört man schon, was gespielt wird. Das laute Reden ebbt ab. Verstummt aber nie ganz. Wie es dunkler wird, flammen Bogenlampen auf. Dort haben sich zwei in eine Ecke verdrückt und schmatzen. Hier schäkert ein Bub mit einer Köchin. Da trottet ein Pennäler schüchtern neben einem Mädchen her. Unter der Bogenlampe stehen zwei Männer. Schmauchen aus einer Pfeife und gucken schweigend auf den Teich. Jener Kinderwagenvater entkramt seiner Brusttasche einen Stullenberg und teilt ihn redlich mit den Göhren und dem Gespons. Es herrscht tiefer, tiefer Friede, unendliche Eintracht. Alle, alle sind sie sich einig: Heut ist's herrlich in dem schönen Park... und schön ist's, diese Herrlichkeit mit Musik noch verfüht zu bekommen.

Nun ist das erste Musikstück beendet. Der Pennäler hält im Gehen ein, die Eckenbrücker vergessen einmal das Schmatzen, die alten Herren klemmen ihre Spazierstöcke zwischen die Beine und alle klatschen sie die Hände aufeinander. Der Dirigent verbeugt sich. Freudig schmunzelt ihm alles zu. Immer wieder donnert das Geklatsche zu ihm auf.

Sind das alles dieselben Menschen, die im März sich auf den Barrikaden gegenüberstanden, die im Juni kommunistisch oder deutschnational, sozialistisch oder demokratisch wählten? Sie sind es, sie sind es!

Wenn nun jetzt der Dirigent, der Urheber dieser harmlosfröhlichen Stunden, an die Rampe träte und eine Rede hielte und sagte: „Guckt doch einmal an, liebe Leute: wir sind heute gerade so schön beieinander, und da wollen wir doch mal, so zwischen Konzertstück und Konzertstück, und weil das Wetter so prächtig ist und wir uns wie eine Familie heut fühlen, da wollen wir uns also doch gleich mal darüber klar werden, daß es keinen Zweck hat, sich in Wahlversammlungen an die Hälse zu springen, sich dummer Kerl und Schurke zu nennen, sich gegenseitig totzuprügeln. Das mit dem Kommunistisch und dem Monarchistisch, das ist ja alles gar nicht so schlimm. Das sind ja alles in Wahrheit gar nicht so große Unterschiede. Und jetzt spiel ich noch eins, und dann plauschen wir noch ein bisserl darüber." ... Wenn er das sagte, dieser Konzertmeister! ... Ich habe das Gefühl, als glaubte man ihm, als sagte man: Na ja. Schön. Gut. Versuchen wir's mal. Weil es Sonntag abend ist und jeder seinen Schatz mit hat und so schönes Wetter ist und weil man gegen den Konzertmeister keinen Argwohn hegt. Der Konzertmeister ist nicht abgestempelt. Hat kein Mitgliedsbuch in der Tasche, hat kein Interesse an dem oder jenem. Mein Gott! Er wird die Leute auf seiner Seite haben, ob er nun in einem monarchistischen oder bolschewistischen, demokratischen oder sonst einem Staate den Taktstock schwingt. Er ist unbefangen, uninteressiert und ohne Vorurteile. Man glaubt ihm aufs Wort. Ich wäre dabei, wenn man ihm die Staatsgeschäfte überträge. Ich bin überzeugt, daß an diesem Abend alle dabei wären. Das Dienstmädchen, der Brillantenherr, der Pennäler und der Familienvater ...

•

In Wahrheit ist das alles Unsinn, und keiner hat es hoffentlich ernst genommen. In Wahrheit wird sich jeder von euch gegen den Gedanken verwahren, von irgendeinem hergelaufenen Dirigenten seine Meinung umkremeln zu lassen. Das wäre ja auch noch schöner! Donnerwetter noch einmal!

Aber das kommt daher, daß ihr diese Skizze an einem Montag oder Dienstag oder sonst einem Werktag lest, aber nicht an einem Sonntagabend in einem Konzertpark.

Ich aber schreibe sie an einem Sonntagabend. Mein Fenster steht offen. Eine warme, duftige Luft strömt in mein Zimmer. Draußen auf der Straße wandeln Leute. Wandeln (und hasten nicht) in träger, zufriedener Stille. Und in einer halben Stunde erwartet mich mein Mädchen.

In solcher Stunde aber ist es verzeihlich, an die Heilbringerschaft eines Parkdirigenten zu glauben.

Kunst und Wissenschaft.

Akademische Ferienkurse für Lehrer in Leipzig. Der Sächsische Lehrerverein veranstaltet im Herbste 1920 (vom 4. bis 23. Oktober) wieder einen besonders für die jungen Lehrer und Lehrerinnen bestimmten Ferienkursus an der Universität Leipzig. In dem Kursus werden die für die neue Zeit besonders wichtigen Gebiete, wie Pädagogik, Geschichte, Staatskhte, Religionswissenschaft, Philosophie und Naturwissenschaft, berücksichtigt werden. Ganz besonders sei auf die Veranstaltung des weit über Deutschland hinaus bekannten psychologischen Instituts des Leipziger Lehrervereins hingewiesen. Ausführliche Programme sind zu erhalten durch Lehrer Johannes Keilhack, Leipzig-Schleußig, Oeserstraße 22, II.

Reinhardts neuer Dramaturg. Dr. Kurt Pinthus ist als Dramaturg in den Verband der Reinhardtbühnen eingetreten. Pinthus, der aus der Schule des Leipziger Literarhistorikers Köster hervorgegangen ist, steht Anfang der Dreißiger und hat sich durch Essays über die jüngste Dichtung, deren Vertretern er persönlich nahesteht, bekanntgemacht. Zuletzt gab er im Verlag von Ernst Rowohlt eine Anthologie jüngster Dichtung heraus. Er lehrte früher in Leipzig. Während seiner Leipziger Jahre war er Leipzigs Realreferent der Saale-Zeitung.

Das verwahrloste Grab Nietzsches. Ueber einen Besuch der letzten Ruhestätte Friedrich Nietzsches in dessen Geburtsort Röcken bei Lützen berichtet ein Mitarbeiter der Wochenschrift „Der Drache": Die letzte Ruhestätte Nietzsches ist in einem erbärmlichen Zustand. Das Dorf ist ärmlich, der Friedhof ungepflegt, der Zaun liegt zum Teil darnieder, überall wuchert Unkraut. Besucher haben zwischen den Gräbern herumgetrampelt. Das alles macht den Eindruck eines vorstädtischen Abfallplatzes. Und hier liegt das sterbliche Teil ort Röcken bei Lützen berichtet ein Mitarbeiter der Wochen- Lehrer, mancher Leipziger wird schon hinausgewandert sein, niemand hat das höchsten Ehrfurcht aufgebracht, die Ruhestätte des Dichterphilosophen instand zu setzen. Soll das so bleiben? — Kürzlich hat in Hamburg die Jugend tatkräftig eingegriffen, um Heinrich Heine von einem angetanen Schimpf zu reinigen. Hier liegt eine ähnliche Aufgabe vor. Es handelt sich doch immerhin um Nietzsches Grab!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200914037/fragment/page=0002

Der Angeklagte war als Matrose seit Kriegsbeginn in der deutschen Marine, dessertierte im August 1917 und begab sich nach Rotterdam. Hier machte er dem englischen Spionagebureau Mitteilungen über den großen Minenkreuzer „Bremse" und andere Marine-Angelegenheiten. Einen schriftlichen Bericht mit wichtigen Angaben überlieferte er einem Agenten, den er für einen feindlichen hielt, der aber in Wirklichkeit ein deutscher war.

Bad Lauterberg, 12. September. (Für 12 Mark) werden die Kreiseingesessenen ihren Bedarf an Spätkartoffeln decken können. Der Kreis schießt zu jedem Zentner 3 Mark zu. Jeder Einwohner erhält von der Gemeinde 2½ Zentner.

Erfurt, 12. September. (Ein Reisegepäckdieb), der seit Mai fortgesetzt Reisehandtaschen aus D-Zügen stahl, konnte am Mittwoch von der Erfurter Kriminalpolizei in der Person des 49 Jahre alten, in Görlitz geborenen und in Erfurt wohnhaften früheren Handelsmannes Ernst Eckert ermittelt und festgenommen werden. Er gibt nach anfänglich hartnäckigem Leugnen jetzt zu, seit Mai aus haltenden D-Zügen auf den Bahnhöfen in Leipzig, Dresden, Kassel, Frankfurt a. M., Hannover und Hamburg etwa 55 Reisehandtaschen und verschiedene Aktentaschen gestohlen zu haben, und zwar nur aus Wagen erster und zweiter Klasse. Die erste Tasche erbeutete er Ende April oder Anfang Mai aus einem D-Zug auf dem Bahnhof Leipzig. Weil sie u. a. 16 000 Mark Bargeld enthielt, will er auf den Geschmack gekommen sein und seit dieser Zeit die Diebstähle fortgesetzt haben. Das Glück ist ihm aber abhold geblieben. Nur in einem zweiten Falle will er noch 235 Mark in der Reisetasche einer Dame vorgefunden haben. Eckert hielt auf den Bahnsteigen unter den Reisenden strenge Musterung ab und folgte dann solchen Reisenden unauffällig, die Handtaschen mit sich führten, deren Aeußeres auf wertvollen Inhalt schließen ließ. Gelegentlich nahm er auch unbeaufsichtigt herumstehendes Handgepäck mit, das er auf seinen Streifen durch die Abteile aufstöberte. Bei Durchsuchung seiner Wohnung wurde ein ganzes Lager gestohlene Sachen vorgefunden, darunter allein 17 lederne Reisehandtaschen, 2 Aktentaschen, eine Unmenge Leibwäsche, wie Nachthemden, etwa 200 Stück Taschentücher und ebensoviel Kragen, Herrenbekleidungsstücke, Reiseausrüstungen in allen Größen, von der einfachsten bis zur Luxusausführung, etwa ein Dutzend Brillen und Kneifer, Zeitschriften, Bücher, Parfüms und andere Reisegebrauchsgegenstände im Wert von 40—50 000 Mark. Eckert hat mit den gestohlenen Gegenständen einen schwunghaften Handel getrieben. Der Absatz erfolgte in der Hauptsache auf Jahrmärkten und in Schieberkreisen der von ihm besuchten Städte.

□ **Braunschweig**, 13. September. (An die Unrechte) kam ein Frechdachs, der gegen Mitternacht auf dem Steinweg eine junge Dame anrempelte. Als er ihr nämlich allzu aufdringlich seine zweifelhafte Begleitung anbot, versetzte sie ihm eine so derbe Ohreige, daß ihm Hören und Sehen verging. Ehe der Verdutzte sich von seinem Schreck erholen konnte, erhielt er noch einen Schirmhieb über den Kopf, so daß er besinnungslos zusammenbrach. Der Geschlagene war so schwer verletzt, daß er mit dem Krankenwagen nach seiner Wohnung gebracht werden mußte!

Heiligenstadt, 13. Sept. (Hochstapler.) Seit einigen Monaten bewirtschaftete die Mühle zu Sickerode ein neuer Besitzer, der auf dem Eichsfelde unter dem Namen Erich Albert Sievers seines flotten Auftretens wegen schnell bekannt wurde. Kürzlich nahm der frühere Besitzer Buchholz die Mühle auffallenderweise zurück. „Sievers" benutzte eine kurze Abwesenheit desselben zum Verkauf des gesamten Inventars und der Mühleneinrichtung. Jetzt ist er von der Kriminalpolizei als der wegen schwerer Verbrechen steckbrieflich verfolgte Erich Jongoleit festgestellt worden. Leider ist es ihm gelungen, sich der Verhaftung durch die Flucht zu entziehen.

Vermischtes.

Die Erbschaft mi Bilderrahmen. In Leer bei Emden starb eine alte Frau, die ihr Leben lang in äußerst ärmlichen Verhältnissen ihr Dasein fristete. Als letzten Wunsch hatte die Verstorbene geäußert, man möge ihr ein seit vielen Jahren in ihrer Stube hängendes Bild, einen vergilbten, wertlosen Oeldruck, mit in den Sarg legen. Obwohl den Angehörigen dieser Wunsch der Alten recht sonderbar vorkam, beschlossen sie doch, ihn zu erfüllen. Da der Rahmen des Bildes zu groß war, um im Sarge untergebracht zu werden, löste man ihn vom Bilde ab und fand zum allgemeinen Erstaunen hinter der Rückwand des Bildes eine große Anzahl von Geldscheinen, die insgesamt die Summe von 100000 Mark ausmachten. Das Bild wurde der Vorstorbenen mit einem stillen Dank der unter Tränen lächelnden Erben mit in die Gruft gegeben.

Explosionsunglück. Auf dem Gasplatz in Barloh, Lüneburger Heide, wo zurzeit die Gasmunition aus dem Reiche vernichtet wird, ereignete sich ein schwerer Unfall. Bei einer Sprengung von Gasgranaten drehte plötzlich der Wind um und trieb die Gaswellen den mit der Sprengung beschäftigten Arbeitern zu. Drei unverheiratete Arbeiter wurden von dem Gas getötet; ein Feuerwerker, der die Arbeiten leitete, erlitt eine Gasvergiftung.

Eine Raubmörder-Familie verhaftet. Vor einigen Tagen wurde in Leutmannsdorf bei Schweidnitz der Mühlenbesitzer Bentsch ermordet und seine Mühle ausgeplündert vorgefunden. Nunmehr ist es der Kriminalpolizei gelungen, als Täter eine Familie Wolff zu ermitteln. Es handelt sich um drei Brüder im Alter von 21, 19 und 16 Jahren, die den Müller aus dem Hinterhalt erschossen haben. Am nächsten Tage plünderten sie dann im Verein mit der sechzehnjährigen Schwester die Wohnung aus. Die vier Familienmitglieder wurden verhaftet.

Sport der „Saale-Zeitung".

Klubregatta des H. R. K.

Bei prachtvollem Wetter und zahlreicher Beteiligung, auch auswärtiger Gäste, fand am Sonntag die 25. Klub-Regatta des Halleschen Ruder-Klubs statt. Schon auf den offenen Regatten, an welchen sich die Mannschaften des Klubs beteiligt hatten, haben sie durch die zahlreich errungenen Siege gezeigt, daß sie mit an erster Stelle der mitteldeutschen Ruder-Klubs stehen. In diesem Zeichen stand auch die gestrige Veranstaltung der Rennen, welche nur unter Mitgliedern ausgefahren wurde. Die Meldungen waren so zahlreich, daß am Sonntag vormittag schon 5 Vorrennen gefahren werden mußten. Am Nachmittag wurden 10 Haupt- und ein Herausforderungsrennen gefahren. Nach Schluß der Rennen nahm der Vorsitzende Herr Fabrikbesitzer Karl Stephan die Preisverteilung vor. Nachfolgend die Namen der siegenden Mannschaften: 1. Rennen: Großer Einer (Klubmeisterschaft) Alfred May. 2. Rennen: Akademischer Vierer: Jäger, Nötzel, Lehne, Keil. St. Pellicioni. 3. Rennen: Anfänger-Vierer: Wulfi, Rößler, Reken, Voigt 2, St. Schmeißer. 4. Rennen: Gig-Einer: Wintzer, St. Frl. Wege. 5. Rennen: Jungmann-Gig-Vierer: Langner, Kahl 1, Kahl 2, Voigt 2, St. Schmeißer. 6. Rennen: Großer Vierer: Hindermann, Schmidt 2. Nötzel, Schulze, St. Schmeißer. 7. Rennen: Schüler-Vierer: Lehmann 3, Kahl, Kreutzer, Rößler, St. Brode. 8. Rennen: Damen-Vierer: Szarbinowski, Krimmling, Sparmann, Bader, St. Kahl. 9. Rennen: Alter Herren-Vierer: Wintzer, Dr. Sperling, Dr. Schmidt, Spitzner, St. Godduhn. 10. Rennen: Großer Achter: Gemsner, Lehne, Hindermann, Hindermann, Schulze, Most, Nötzel, St. Pellicioni. 11. Rennen: Städt. Oberrealschule gegen Franckesche Oberrealschule. Sieger: Städt. Oberrealschule.

Die Bundespokalspiele.

Für die Vorrunde um den Deutschen Fußball-Bundespokal am 10. Oktober hat der Deutsche Fußball-Bund folgende Treffen angesetzt: In Stettin: Verband Brandenburgischer Ballspielvereine gegen Baltischer Rasen- und Wintersport-Verband; in Breslau: Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine gegen Südostdeutschen Fußball-Verband; in Stuttgart: Süddeutscher Fußball-Verband gegen den Verteidiger, den Westdeutschen Spiel-Verband. — Norddeutschland ist spielfrei.

Als erstes Länderspiel steht am 26. d. Mts. der Kampf Deutschland gegen Oesterreich in Wien an.

ZUCKOOH Crême

Die gute, nicht fettende Zuckooh-Crême, weitaus das Beste zur Verschönerung und Verfeinerung des Gesichts und der Hände, ist jetzt wieder überall in alter, vorzüglicher Friedensqualität zu haben. Neu: Zuckooh-Crême, fetthaltig (für trockene, spröde und aufgesprungene Haut) und Zuckooh-Elite-Crême, die Königin aller Hautcrêmes (für ganz verwöhnten Geschmack).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Salzgewinnung und der Kohlenbergbau im Oberbergamtsbezirk Halle.

Nach der Uebersicht des Oberbergamts Halle betrug die Steinsalzgewinnung im ersten und zweiten Vierteljahr 1920 ausschl. Schönebeck 85,8 Proz. mehr als im gleichen Halbjahr des Vorjahres, nämlich 291,623 (156,913) To. Außerdem wurden noch 12,330 (10,717) To. im Moltkeschacht in Schönebeck (Elbe) gefördert. Abgesetzt wurden im gleichen Zeitraum insgesamt 303,983 (167,619) To. Die Gewinnung von Kalisalz erhöhte sich um 71 Proz. und zwar auf 2,223,420 (1,301,780) To. Der Absatz erhöhte sich dementsprechend auf 2,244,382 (1,368,795) To. oder um 63,9 Proz. Für Siedesalz stellte sich die Förderziffer auf 39,090 (32,957) To. und der Absatz auf 38,281 (30,168) To. Bei der Kalisalzgewinnung waren 3709 erPsonen mehr beschäftigt als in der gleichen Vorjahrszeit. — Die Steinkohlengewinnung hat sich von 4392 auf 18,091 To. oder um 311,3 rPoz. und der Absatz von von 4380 auf 18,199 To. oder um 315,5 Proz. erhöht. Allerdings ist auch die Arbeiterzahl von 50 auf 213 gestiegen. Die Braunkohlenförderung in den Gruben links und rechts der Elbe hat gleichfalls eine Steigerung von 21,3 Proz. erfahren. Es wurden 25,779,210 (21,255,395) To. gefördert. Der Absatz entsprach der Förderung und betrug 25,780,003 (21,239,887) To. oder 21,4 Proz. mehr als im ersten und zweiten Vierteljahr 1919. Die Zahl der beschäftigten Personen ist von 66,273 auf 89,870 gestiegen.

Zu der Wollversteigerung der deutschen Wollverwertungsgesellschaft, die am Donnerstag in Halle stattfindet, sind 6100 Zentner Schafwolle angefahren worden, was gegenüber der Januarversteigerung ein Mehr von ungefähr 1700 Zentnern bedeutet. Die Wolle ist zumeist von Schafzüchtern aus unserer Provinz, Anhalt und den thüringischen Staaten geliefert.

Nienburger Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G. in Nienburg a. d. S. Der Abschluß für das vergangene Jahr zeigt ein befriedigendes Ergebnis. Als Dividende sollen 10 (7½) Prozent ausgeschüttet werden. Außerdem ist eine Kapitalerhöhung in Aussicht genommen, deren Betrag noch nicht feststeht.

Mitteldeutsche Kreditbank. Die Bank eröffnet in Kürze eine neue Zweigniederlassung in Leipzig.

Die Elsflether Heringsfischereigesellschaft in Elsfleth schlägt die Verteilung einer Dividende von 15 (5) Prozent vor.

Die Sächsische Maschinenfabrik Hartmann, die ebenfalls freundschaftliche Beziehungen zu Krupp unterhält, hat einen großen Teil des früheren Dresdner Arsenals zur Ausdehnung ihres Betriebes gerachtet.

Deutsche Glas- und Spiegelfabriken Aktiengesellschaft in Fürth i. B. Der demnächst stattfindenen Generalversammlung soll die Verteilung einer Dividende von 12½ Prozent und eine Vergütung von 75,00 Mk. (i. V. 8 Prozent Dividende) auf die Aktien vorgeschlagen werden.

„Vesuvio", Akt.-Ges. für Müllverbrennungsanlagen, in München. Das Unternehmen verteilt aus 146 035 (146 722) Mark Reingewinn 12 (i. V. 13) Proz. Dividende.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung".

Die oberschlesische Kohlenausfuhr.

Breslau, 14. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Infolge der Unruhen im oberschlesischen Industriegebiet mußte die Lieferung der oberschlesischen Kohlen nach der Tschechoslowakei auf Grund des deutsch-tschechischen Ausgleichsvertrages unterbleiben. Wie die Mitteleuropäische Kohlenkommission mitteilt, haben die Kohlensendungen am 1. September wieder begonnen und sind seit diesem Tage in normaler Weise nach der Tschechoslowakei durchgeführt worden.

Der Ausbau der bayrischen Wasserstraßen.

München, 14. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Der Reichsschatzminister Raumer, der gestern in München eingetroffen ist, hatte eine Unterredung mit dem bayrischen Finanzminister Krausnick und dem Handelsminister Hamm, bei der die Minister den Ausbau der bayrischen Wasserstraßen besprachen.

Vom Völkerbund.

London, 14. Sept. Das Reutersche Büro erfährt, daß Leon Bourgeois Vorsitzender der Versammlung des Völkerbundes sein wird, die am Donnerstag in Paris zusammentritt. England ist durch den Lebensmittelminister Fisher vertreten. Neben dem polnisch-litauischen Konflikt und dem Bericht der internationalen Juristenkommission über die Aalandsinseln steht auf der Tagesordnung die Frage von Eupen und Malmedy. Man erwartet aber, daß der Bericht über die Aalandsinseln in dieser Sitzung nicht zur Sprache kommen wird, sondern in der vom 20. Oktober in Brüssel.

Friedensschluß zwischen Rußland und Lettland.

Kopenhagen, 14. Sept. Wie das Lettische Pressebüro aus Riga erfährt, hat Rußland nunmehr den Friedensvertrag zwischen Lettland und Rußland ratifiziert, nachdem der Vertrag von lettischer Seite bereits am 2. September durch die lettische Nationalversammlung ratifiziert worden war.

Der Aufruhr in Irland.

London, 14. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) „Daily News" berichten aus Dublin: Der Stellvertreter des Vizekönigs teilt mit, daß in den nördlichen Grafschaften der Aufruhr der Sinnfeiner fortdauere. Am Freitag und Sonnabend wurden mehrere Polizeistationen angegriffen und ein neues Attentat auf englische Eisenbahnzüge verübt. Nach einer amtlichen Mitteilung des Kriegsministers sind in den letzten Tagen bei den Kämpfen in Irland 16 englische Staatsangehörige getötet und 30 verwundet worden.

Paris, 14. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Nach einem Telegramm aus London berief der Ministerpräsident telegraphisch alle Kabinettsmitglieder nach London, wo heute nachmittag ein besonderer Kabinettsrat stattfinden wird. Es wird ein Sonderbericht über die ernste Lage in Irland und die Arbeiterfrage vorgelegt werden. In gut unterrichteten Kreisen steht fest, daß General Ready, der Oberkommandierende in Irland, einen Befehl erlassen hat, in dem er anordnet, daß alle Frauen von englischen Offizieren in Irland sofort nach England zurückkehren müssen. Die Lage in Irland selbst wird als sehr ernst angesehen. Man erwartet, daß der Bürgermeister von Cork nach nunmehr 33 tägigem Fasten heute nacht sterben wird. Aus Dublin wird gemeldet, daß die Behörden bereits alle Maßnahmen getroffen haben, um Unruhen zu vermeiden, die durch den Tod des Bürgermeisters von Cork entstehen könnten.

Verschärfung der Lage in Mesopotamien.

Stockholm, 14. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Nach Meldungen aus London hat sich die Lage in Mesopotamien weiter verschärft. Die englische Regierung hat große Kaufverträge auf Panzerwagen abgeschlossen, die auf schnellstem Wege nach Mesopotamien und Indien zur Unterstützung der dort kämpfenden Truppen transportiert werden sollen.

Die Erdbebengefahr.

Basel, 14. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Wie der „Corriere della Sera" berichtet, teilt der Direktor der Mailänder Erdbebenwarte mit, daß die Gefahr weiterer Erdbeben noch nicht vorüber sei. Die Tatsache, daß die Erdbeben mit vulkanischen Erscheinungen zusammenhängen, hat in der Bevölkerung große Erregung hervorgerufen. Etwa 170 000 Personen sind nach den letzten amtlichen Berichten obdachlos, da noch eine große Reihe von Dörfern wegen der großen Einsturzgefahr behördlicherseits geräumt werden mußten. In den Krankenhäusern von Florenz sind bis jetzt über 700 Schwerverwundete eingeliefert worden.

Erich Prinz verhaftet.

Berlin, 14. Sept. Erich Prinz, der im Prozeß Scheidemann-Sklarz bekanntlich als einer der Hauptbelastungszeugen gegen Scheidemann aufgetreten war, ist gestern mittag verhaftet worden, da er der Fälschung des Mordauftrages gegen Liebknecht und Rosa Luxemburg überführt wurde. Die unmittelbare Vorgeschichte der Verhaftung hängt mit einem neuen Erpressungsversuch zusammen, den Erich Prinz gegen Georg Sklarz verübte. Er sandte einen Mittelsmann zu Sklarz mit einer Visitenkarte des Redakteurs eines rechtsstehenden Berliner Blattes. Dadurch war erwiesen, daß Prinz sich in Berlin aufhielt. Die Braut wurde in Charlottenburg ermittelt und durch die Polizei verhört. Sie gab gleich zu, den Auftrag selbst nach dem Diktat von Prinz geschrieben zu haben, leugnete aber zuerst, daß auch die Unterschriften Scheidemann und Sklarz gefälscht worden sind. Als ihr jedoch die Tragweite der ganzen Angelegenheit und die große Verantwortung vorgehalten worden sind, legte sie ein umfassendes Geständnis ab. Prinz sagte ihr, er müsse ihr etwas diktieren. Er hatte Briefpapier besorgt und begann dann den Mordauftrag zu diktieren. Sie setzte ihm entschiedenen Widerstand entgegen und wollte durchaus nicht weiter schreiben. Sie habe schließlich, weil Prinz immerzu wieder auf sie eindrang, den Mordauftrag geschrieben. Dann hat Prinz in ihrer Gegenwart das Wort „Scheidemann" und die Worte „Georg Sklarz" darunter gesetzt. Prinz sagte, es wäre nur eine belanglose Sache. Das Original des Mordauftrages wäre mit anderen Papieren in Holland. Auf Grund dieses Geständnisses seiner Braut ist Erich Prinz verhaftet worden.

Hallischer Witterungsbericht.

	13. September 9 Uhr abends	14. September 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	757.4	755.1
Thermometer Celsius	11.9	10.2
Rel. Feuchtigkeit %	69%	62%
Wind	E. 1	E. 0

Maximum der Temparatur am 13. September 17.0 C.
Minimum in der Nacht vom 13. September zum 14. September 6.0 C
Niederschläge am 14. September 7 Uhr morgens: 0.0 mm

Wasserstand.

Wasserstand der Schleuse bei Trotha am 13. 9. 1.44 am 14. 9. 1.48 m

Wetterbericht der „Saale-Zeitung".

Mittwoch, 15. September:

Wieder aufklärendes, vorwiegend trockenes, tagsüber wärmeres Wetter.

Verantwortlich f. d. polit. Teil: Gustav Jacob-Margella; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger; Vermischtes, Sport usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Hans Wildt. Verlag: Saale-Zeitung, G. m. b. H., Halle. Druck: Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200914037/fragment/page=0003

Der Abenteurer von Paris.
Ein Erlebnis i. 6 spannend. Akten.
Erstaufführung am 17. 9. 1920 im
C-T

Spielt in Paris und Kalifornien.
In den Hauptrollen:
Friedrich Zelnik
Hermann Vallentin, Heinrich Peer,
Ilka Grüning, Hans Walden.

Saalschloßbrauerei.

Donnerstag, 16. September, abends 8 Uhr
Grosses Konzert
der Sicherheitspolizei
Leitung: Staatl. Musikdir. L. Kott.
Gegen 9½ Uhr:
Erinnerung an den Weltkrieg.
Neu! Grosses Schlachtengemälde von L. Kott.
Dauer ½ Stunde.
Riesen - Feuerwerk
ausgeführt von den Kunstfeuerwerkern
Gebrüder Pfeiffer u. Bock.
Eintritt Mk. 2.—, Kinder die Hälfte.
F. Winkler.

Mozartsaal. Sonntag, d. 19. Sept., abends 8 Uhr
Konzert- und Tanzabend
veranstaltet von
Frau M. Schmidt-Valentin, Halle a. d. Saale
unter Mitwirkung des
Herrn Compes de la Porte (Klavier)
Herrn Ballettmeister F. J. Richter-Künast, Magdeburg (Mimische Tänze)
des österreichischen Tanzpaares Josef und Rita Setzer, Wien (mod. u. neueste Gesellschaftstänze)
Karten zu 5, 4, 3 Mk. und Steuer bei Albert Manthey, Gr. Ulrichstrasse 12.

Wasch-Service
mit Gold und bunten Kanten
sehr billige Preise.
C. F. Ritter
Halle a. S. Leipzigerstrasse 90.

Geschäfts-Anzeiger.

Alle Haararbeiten

Zöpfe i. all Preislagen Ersatzteile i. größter Auswahl. Versand nach Einsendung einer Haarprobe.
Hauben- und Stirn-Haar-Netze.
Kopfwäsche
Ankauf von ausgekämmtem
Damenhaar.
Zopf-Siebert,
Halle, Leipziger Str. 33.

Auskunfteien.
Beyrich & Greve,
Gr. Steinstr. 31, I. Tel. 2144.

Abfuhr-Institute.
Emil Banse,
Kellnerstr. 1. Teleph. 5297.

El. Licht- u. Kraftanl., Beleuchtungsk., Klingel- u. Tel.-Anl. **Franz Berger,** A. d. Universität 13. Tel. 2332

El. Licht- u. Kraft-Anl., Klingel- Tel-, Blitzabl.- u. Beleuchtungsk.
L. Rissland,
Oranienstr. 26. Tel. 1231
Gegründet 1872.

Kinderwagen u. Korbwaren.
Th. Lühr, Leipzigerstr. 94
Telephon 6198.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren.
Georg Schaible,
Gr. Märkerstr. 2.

Nähmaschinen, auch Reparaturen.
Singer Co., Nähm.-A.-G.
Leipzigerstr. 23.

Optiker u. optische Anstalten.
R. Fleemann,
Moritzzwinger 9.

Schäfte-Fabrik.
F. Noah, Leipzigerstr. 16.

Schreibmasch. u. Reparat. Spezial-Reparaturwerkstatt aller Systeme. **Max Knauth,** Kl. Ulrichstr. 1, Tel. 4013.

Schirme, Stöcke, Pfeifen.
E. Karras jun.,
Leipziger Straße 4.

für
Rohprodukte aller Art
zahlt
Wilhelmine Theuring
Domplatz 9 — Tel. 5659.
Daselbst erhalten Sie für:

Woll'ne Strumpf-Abfälle	kg	14.00 M
Lumpen	„	1.00 M
Papier-Abfälle	„	40 ₰
Bücher und Zeitungen	„	60 ₰

Knochen	kg 40 ₰	Maschinenguß	kg 80 ₰
Sackzeug	„ 40 ₰	Ofenteile	„ 50 ₰
Weißglas	„ 10 ₰	Kupfer	kg 10.00 M
Schmiedeeisen, kurz ohne Blech	„ 60 ₰	Blei u. Zink	„ 3.00 M
		Messing	„ 4.00 M

Nicht angegebene Waren zu höchsten Tagespreisen.

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen
Halle a. S., Martinsberg 10 Magdeburg, Kaiserstr. 22
Gewährung von
:: Lombard-Credit ::
Conto-Corrent-Credit

Bekanntmachung.

Die wasserbaufiskalischen **Gras- u. Weidennutzungen** an der Saale zwischen Schkopauer Brücke und Wettiner Schleuse sollen in 17 Losen verpachtet werden.

Strommeisterei Halle-Gimritz

Los	Rechtes Saaleufer von km bis km	
1	73,6 2—74,120 und 74.380—75.300	
2	77,250—77 627	
3	79.310—79.640 und 79.800—80 155	
4	80,270—80,862	
5	Der verlassene Saalearm bei Wörmlitz und 83,542—83,720	
6	96,500—96,700	
7	Des alten Saalearmes beim Franziskerfelsen	
8	105,240—105,764	
	Linkes Saaleufer von km bis km	
9	79.500—80,150	
	Die Insel bei km 83,5 auf dem linken Saaleufer genannt „Wörmlitzerspitze“ und zwar:	
10	Parzelle I	sind durch Tafeln kenntlich gemacht.
11	Parzelle II	
12	Parzelle III	
13	Parzelle IV	
14	84,420—84,725 am sogenannten kleinen Böllberger Wehr	
15	94,800—95,500	
16	96,780—97,400	
17	99,800—100, 110 und 100.825—101, 125 und 101,300—101, 520	

Die Verpachtung findet **am Montag, d. 27. September 1920, mittags 12 Uhr** im Wasserbauamt in Halle a. S., Lindenstraße 78a auf zwei Jahre statt.

Bedingungen nebst Angebotsbogen liegen im Dienstzimmer des hiesigen Wasserbauamtes zur Einsicht aus, letztere können auch gegen vorherige post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mk. von hier aus bezogen werden. Pachtlustige können über die aufgeführten Lose bei dem Strommeister Röhr in Halle a. S., das Nähere über die Oertlichkeit der Nutzungen erfahren.

Die schriftlichen Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis 12 Uhr mittags am 27. September cr. an das Wasserbauamt postfrei einzureichen, können auch vor Eröffnung des Termins im Wasserbauamt, wo in Gegenwart der Erschienenen die Eröffnung der eingereichten Angebote stattfindet, abgegeben werden.

Halle a. S., den 8. September 1920.

Der Vorstand des Wasserbauamtes.

Stadt-Theater
Mittwoch, den 15. Sept., Anfg. 7, Ende 10¾ Uhr:
Tannhäuser.
Donnerstag:
Und das Licht scheinet in der Finsternis.

Sämtliche
Dacharbeiten
führt aus Bedachungsgeschäft
Carl Haack jun.
Torstraße 36.

Wer übern. den Transport von etwa 100 Ztr. (i. d. Zeit v. 27.9. bis 2.10) a. d. Nähe Halles 20km. Ang. erb. A.O., Langestr. 4, 2 Tr. rechts

Hosenträger v. 1.20 Mk. an
— Sehr große Auswahl. —
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84

Verloren
Schlüsselbund verl. Merseburgerstr. Näh. Königstr. geg. Bel. abzugeb. Königstr 24 I.

Zu verkaufen
Landwirtschaft,
allein i. Walde gelegen, 3 Min. v. Erholungsh., 20 Morg. gutes Feld u. Wiese, 1 Morg. großer Wald, gr. Obstgart., alles am Gehöft gelegen, ohne Inventar für 90 000 Mk. sof. verkäuflich. Schriftl. Bemühung zwecklos. Besichtig. jed. Zeit. 1 Std. vom Bahnhf. Besit. Hugo Grubel, Teuchel, Feldmark Krähe, Station Wittenberg (Elbe).

Eleg. fast neu **Frisier-Toilette** verkauft Rellstr. 23 II r.

Kaufgesuche
Weinflaschen kauft Ludwig, Schwetschkestr. 14.

Piano
gebraucht, bis 3000 Mark
Büfet, Bücherschrank, Kaffeeservice, Schreibtischsessel zu kaufen gesucht. Preisoff. unt. B. A. 2377 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4.

Eleg. Damen-Mantel
Gr. 46 z. kauf. gesucht. Offert. u. G. g. 200 a. d. Exped. d. Ztg.

Drehspäne!
jedes Quantum kaufen
Rud. Eckhardt & Co.
Alteisengroßhandlung. Telef. 6376.
Telegr.-Adr.: Eiseneckhardt.

Gebrauchter
Kontor-Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Angebote unter A. 200 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Vermischtes

Matheus Schmidt & Co.
Hofweinkellereien
Bingen/Rhein Schmittstraße 95. Hauptbüro: **Trier.** Trier/Mosel Palmatiusstr. 4 u. 5 Petrusstr. 11, 12 u. 23
Die schönen 1919 er
sind jetzt glanzhell dabei reif, würzig und süß.
Wir offerieren:

Conzer Brauneberg	12.50	Thiergärtner	13.50
Trittenheimer Risling	14.—	Kinheimer Rosenberg	18.—

Ferner gut ausgebaute
1918 er Consumweine

Oberemmeler	14.—	Ediger. Hasensprung	20.—
Caseler	15.—	Geisenheimer Mäuerchen	16.—
Bodenheimer	12.50	Gewächs Watzelbahn	
Rüdesheim. Engerweg	15.—	Eltviller Rohrberg	20.—
Waldracher Neroberg	19.—	Forsterstraße	22.50

Gewächs Zumstein Bischoff

Oberingelheimer, rot	14.—	Büdesheimer-Spät-Burgunder, rot	16.—
Chateau Corbin St. Emilion	20.—	vom Hause Eschenauer, Bordeaux, mit Korkbrand	
Chateau Clos Lagarde	24.—		
Chateau Pomies Agassac Ludon	28.—		

1917 er Spezialitäten

Edigerer Osterlämmchen	25.—	Binger Eisel Gewächs Meyer	25.—
Valwigsberger	25.—	Bechtheimer Hasensprung	25.—
Nierstein. Steig-Ausl. Gewächs Schmitt	25.—	Ausl. Gew. Winzerverein	
		Alsheimer Goldberg Gewächs Winzerverein	25.—

Größte Auswahl in preiswerten 1917er Crescenzen der Trierer Weinversteigerungen.
Glas und Kiste leihweise — Steuer extra.
Schaumweine. Obstschaumweine.
Duhr Riesling Schaumwein
der deutsche Edelsekt.
Man verlange Preisliste!

Werschen-Weissenfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft, Halle a. S.
4½ %ige Schuldverschreibungen der vormaligen Waldauer Braunkohlen-Industrie-Aktien-Gesellschaft
— Ausgabe vom Jahre 1910. —

Bei der am 6. September d. Js., vor einem Notar erfolgten Auslosung von **100 Stück 4½%igen Schuldverschreibungen zu M. 500.—** der vormaligen **Waldauer Braunkohlen-Industrie-Aktien-Gesellschaft** — Ausgabe vom Jahre 1910 — wurden die Nummern:
20 58. 83. 103. 164, 215. 257, 290, 291. 320. 326. 331. 336. 402. 426. 438. 466, 473. 476 487, 496 553, 580. 583, 587. 599. 625 636, 648, 6 8, 738. 794. 829. 869. 880. 882, 927, 969. 983 1010 1047. 1049. 1069. 1084 1086, 1106. 1130. 1136. 1157. 1184. 1218. 1232 1322, 1325. 1359 1363. 138. 1394. 1398. 1526, 1530, 1534. 1548, 1550. 1562, 1579. 1584. 1671. 1676, 1700. 1735. 1783. 1795. 1815. 1892, 1893. 1894. 1915, 1941, 1972, 1976. 1999 2000, 2014, 2060, 2068. 2097. 2103. 2165. 2172, 2177, 2210 2215, 2233, 2240, 2242 2243, 2292 2297, 2313
im Gesamtwert von M. 50 000 — gezogen.

Die Rückzahlung erfolgt gegen Rückgabe der ausgelosten Stücke ab 1. April 1921 mit einem Aufgeld von 2 Prozent
bei **unserer Kasse** in Halle a. S.,
bei dem Bankhaus **Reinhold Steckner** in Halle a. S.,
bei der **Dresdner Bank**, Berlin W. 56 und
bei dem Bankhaus **Bass & Herz**, Frankfurt a. M.
und es hört von diesem Zeitpunkte ab die Verzinsung derselben auf. Der Wert etwa fehlender Zinsscheine wird von dem Kapitalbetrage in Abzug gebracht.

Rückstände aus früheren Auslosungen:
Ausgabe vom Jahre 1890
Nr 453 499. 644
Ausgabe vom Jahre 1902
Nr. 100, 110 184 198, 219, 531, 611
Ausgabe vom Jahre 1910
Nr. 423 739. 1476.

Halle a. S., den 11. September 1920.
Werschen-Weissenfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft.
Dr. W. Scheithauer H. Kroschewsky.

Werschen-Weissenfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft, Halle a. S.
4 % ige Schuldverschreibungen der vormaligen Waldauer Braunkohlen-Industrie-Aktien-Gesellschaft
— Ausgabe vom Jahre 1902. —

Bei der am 6. September ds. J. vor einem Notar erfolgten Auslosung von **50 Stück 4%igen Schuldverschreibungen zu Mk. 500.—** der vormaligen **Waldauer Braunkohlen-Industrie-Aktien-Gesellschaft** — Ausgabe von Jahre 1902 — wurden die Nummern:
52, 131, 166 197, 203, 213, 215, 312, 313, 322, 348, 359, 403, 417, 460, 508, 544, 545, 621, 658, 663, 678, 714, 732, 771, 794. 805 811, 852. 859 876, 884, 899, 971, 1062, 1084, 1099. 1122, 1131, 1165. 1167, 1237, 1241, 1245, 1276, 1335, 1387, 1415, 1423, 1459
im Gesamtwert von Mk. 25 000.— gezogen.

Die Rückzahlung erfolgt gegen Rückgabe der ausgelosten Stücke ab 1. April 1921
bei **unserer Kasse** in Halle a. S.,
bei dem Bankhaus **Reinhold Steckner** in Halle a. S.,
bei der **Dresdner Bank**, Berlin W. 56, und
bei dem Bankhaus **Bass & Herz**, Frankfurt a. M.,
und es hört von diesem Zeitpunkt ab die Verzinsung derselben auf. Der Wert etwa fehlender, noch nicht fälliger Zinsscheine wird bei der Einlösung in Abzug gebracht.

Rückstände aus früheren Auslosungen:
Ausgabe vom Jahre 1890:
Nr. 453, 499, 644.
Ausgabe vom Jahre 1902:
Nr. 100, 110, 184, 198, 219, 531, 611.
Ausgabe vom Jahre 1910:
Nr. 423, 739, 1476.

Halle a. S., den 11. September 1920.
Werschen-Weissenfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft.
Dr W. Scheithauer. H. Kroschewsky.

Schuhputz.
Erdal
schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200914037/fragment/page=0004